



Sportler als Zuschauer

rundlichen, gutmütigen Gesichter, die schweren, massigen Gestalten und dann den Blick über das Publikum schweifen läßt — und über die vor ihm stehenden Maßkrüge, fällt es dem pedantischen und strengen Berichtersteller schwer, dieses Unterhaltungsspiel als Sport zu bezeichnen. Andererseits wird man Leichtathletik für hundertprozentigen Sport erklären, nicht nur, weil sich das Publikum aus frischen, starken und jungen Menschen zusammensetzt, sondern auch, weil das Laufen und Springen und Werfen den Urbegriff desjenigen Unterhaltungsspiels darstellt, den wir als Sport kennen und bezeichnen.

Es gibt viele Sportarten. Aber es gibt auch wiederum kaum zwei Sports, die dasselbe Publikum haben. Der Ton macht die Musik, das Publikum macht den Sport. Gewiß interessiert man sich

auch oberflächlich für andere Gebiete als seinen Lieblingssport, aber dies geschieht nur nebenbei und berührt wie gesagt nur oberflächlich. Abgesehen von Sportsensationen, die durch ihre Einmaligkeit und die besonders eindrucksvolle und bombastische Art, in der sie aufgezogen werden, auch Kreise berühren, die sonst überhaupt nichts mit dem Sport zu tun haben. Große Autorennen, ein Weltmeisterschaftsboxkampf, eine Sensationsveranstaltung wie das Rudermatch Oxford-Cambridge, ein Spiel der berühmtesten Tenniscracks sind die Ausnahmen, die das gesamte Sportpublikum und darüber hinaus auch fernstehende, sonst dem Sport abgewandte Menschen interessieren. Aber es sind, wie gesagt, Ausnahmen. Im allgemeinen ist man exklusiv und huldigt lediglich seinem Privatsport. Alle Interessen sind selten vereint.